

Bezugsgebühr:

Wöchentlich für Dresden bei täglich
wiederholter Ausgabe durch unsere
Posten **morgens** und **abends**, an
Sons. und Montags nur einmal
2 M. 50 Pf., durch auswärtige Kom-
missionäre 3 M. des. 3 M. 80 Pf.
Bei einmaliger Zahlung durch die
Post 3 M. ohne Belehrung, im Aus-
land mit entsprechender Belehrung.
Rathaus oder Kritik alle Original-
Ausgaben nur mit deutlicher
Quellenangabe. Dresd. Rdt. 7
guiltig. Richtigste Sonder-
ausgabe bleibt unverändert;
andererseits kann sie nicht
aufbewahrt werden.

Telegramm-Adresse:
Mitteilungen Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Gießsch & Reichardt.

Die „Dresdner Nachrichten“ in **Meissen** **links und rechts der Elbe** **täglich zwei Mal** **morgens und abends** **durch Kobitzsch's Buchhandlung** (Curt Knobbe), Meissen, Elbstraße No. 12.

Nr. 193. Spiegel: Russisch-japanischer Krieg. Neueste Drahtberichte, Hofnachrichten, Gerichtsverhandlungen, Kunstaustellung | Mittwoch, 13. Juli 1904.

Der russisch-japanische Krieg.

Aus den jetzt vorliegenden ausführlicheren Berichten über die Kämpfe bei Kaitchoo (Kaiping) ist zu erkennen, daß die Russen ihre Stellungen südlich dieser Position und die letztere selbst, nicht ohne heftigen Widerstand zu leisten, aufgegeben haben; immerhin geht auf dem Verlaufe des Kampfes hervor, daß die Russen keinen Verlust gemacht haben, die Stellungen unter allen Umständen zu halten. Sie haben also offenbar nur dem Befehl der Armeeführung gehorcht, indem sie den Feind möglichst lange aufhielten, sich dann aber immer noch rechtzeitig zurückzogen. Damit ist die Beiseitung der Bahnlinie im Süden und der allgemeine Rückzug des Europäischen Haupttheaters nach Norden eingeleitet. Es ist nur die Frage, ob es den Russen gelingen wird, diesen Rückzug in der von ihnen in Aussicht genommenen Weise durchzuführen und ob sie nicht vielmehr doch noch von den Japanern gezwungen werden, eine Entscheidungsschlacht anzunehmen. Es liegen in dieser Beziehung sehr pessimistische Berichte vor. So erhält der Pariser "Matin" von seinem Spezialkorrespondenten aus St. Petersburg das nachfolgende Bild der Situation auf dem Kriegsschauplatz: „Man befürchtet in Kreisen des Generalschosses eifrig die neue Situation, in welche die Armee Europäischs durch das plötzliche Auftreten des rechten Flügels der Armee Kuofus in der Richtung von Mauchien verlegt worden ist. Die Unterkreisung des japanischen Vormarsches durch die Detinets im Süden und Osten, welche vor einigen Tagen so überraschend erliefen, läßt sich jetzt auf Kuofus' Seite seine Truppen im Tale des Taitschua (nördlich des Jünghusseingebirges) behaupten vor zu dem Zwecke, die Russen bei Mauchien zu umgeben und hatte also kein Interesse, ihre Nordwärtsbewegung zu beschleunigen. Als man in St. Petersburg vor einigen Tagen die Vereinigung der Armeen Kuofus und Ous erfuhr, sagte man: „Um so besser, wir werden den ganzen Haufen schlagen.“ Jetzt trostet man sich damit, daß man versichert: „Europäisch wird sie einzeln schlagen.“ Die letzten Telegramme, welche heute aus Kiaojana in St. Petersburg eingetroffen sind, fahren fort, zu berichten, daß 25 Kilometer von Kiaojana entfernt eine große Schlacht im Gang ist. Zahlreiche Verbündete würden nach Kiaojana transportiert. Diese Nachricht ist jedoch nicht offiziell bestätigt. Heute heißt es in St. Petersburg, daß Europa in den größeren Teil seiner Streitkräfte bei Taitschiao gruppirt. Die Wahrheit ist, daß, wenn die Russen es gestatten, jedes seiner Corps einzeln den Konzentrationspunkt nach rückwärts gewinnen mag. Man mußte blind sein, um nicht zu sehen, daß die Japaner am Vorgabende eines entscheidenden Schlages stehen. Sie haben in diesem Augenblicke alle Trümmer in Händen und müssen sich beeilen, die Ereignisse zu beschleunigen. In St. Petersburg herrschte absolutes Vertrauen in das Genie Europäischs und zu den Regenwürfen des Himmels, welche die japanischen Beweegungen erschweren sollen.“

Am Sonnabend fuhren die russischen Kreuzer "Botan", "Diamo", "Ballado", "Novot", zwei Kanonenboote und sieben Torpedobootsräder aus den Häfen von Port Arthur. Das Geschwader, dem eine größere Anzahl Torpier zur Minenbereitung voraußfuhr, wurde von der japanischen Torpedobootsflotte angegriffen und war sich nachmittags in den Häfen zurück.

Zwei Amerikanische Korrespondenten fehren vom östlichen Kriegsschauplatz nach Hause zurück, da die Aussicht, im Felde wertvolle Nachrichten zu erhalten, bei beiden kriegerischen Parteien so gering ist, daß sie in seinem Verhältnis zu den Kosten steht. Von anderer Seite wird allerdings gemeldet, daß gerade jetzt die Kriegsvertreter und die fremden Militärattachés zum ersten Male seit Ausbruch des Krieges die Erlobnis erhalten, an dem Bormarisch der japanischen Truppen teilzunehmen, während sie bisher beim Hauptquartier des Generals Kuofus zurückbleiben mußten.

Weiter wird gemeldet:

Petersburg. Der Korrespondent der "Büschewia" telegraphiert aus Taitschiao vom 9. Juli: Am 8. d. M. fanden die Japaner in großer Zahl, aber ohne Artillerie bis dicht an Taitschiao heran. Die russische Artillerie, die einen Hügel besetzt hielt, eröffnete ein heftiges Feuer, das zwei Stunden andauerte. Die Japaner zogen sich darauf auf den ganzen Hügel zurück. Zu derselben Zeit wurden am weithin Horizont Gloradronen japanischer Artillerie bemerkt, die ebenfalls zurückgingen. Gegen Abend berichtete General Samjonoff Kaitchoo. Die Japaner, die am Tage vorher unter großen Verlusten von Taitschiao zurückgedrängt worden waren, erneuerten am 9. d. M. gegen 4 Uhr

ihren Angriff. 35 Kompanien Infanterie und 15 Gloradronen Kavallerie überschritten den Kaitchoo in einer Stunde. Der Feind verlor, die rechte Flanke der Russen bei der Station Kaitchoo zu umgeben, wurde aber durch das wohlgezielte Feuer einer Gloradronenbatterie empfangen. Leichen der Japaner wurden in großer Zahl von dem reichen Feuer hinweggeschwemmt. Die feindliche Artillerie leistete jedoch die Umgebungsabwehr gegen den russischen rechten Flügel fort. Die Abteilung des Generals Samjonoff, die den Japanern bedrohliche Verluste beigebracht hatte, rückte daher in ihre Stellung, doch sie schaffte es nicht, die Russen zurück und nahm eine neue Stellung hinter den Bergen, die Kaitchoo umgeben, ein. Die russische Artillerie eröffnete von neuem das Feuer gegen den Feind, der sich in einer Terrainslage aufzudecken suchte, sich aber hinter die Berge zurückzog, als die Granaten über seinem Standort explodierten. Die Japaner demonstrierten dadurch ihre Artillerie, die ein konzentrisches Feuer eröffnete. Die Aktion dauerte bis gegen Abend.

Berlin. Die "Novoe Prema" meldet aus Vladivostok: Das Priegericht hat die Beurteilung des d. K. Admirals Schmalz für rechtsgültig erklärt. Der Dampfers "Ebelham" für rechtsgültig erklärt. Der Dampfer soll bereits von den Japanern angefaßt gewesen sein. An Bord befanden sich nur 4 Engländer.

London. Der "Daily Telegraph" meldet aus Tokio vom 10. d. M.: General Orlow berichtet folgendes: Am 5. Juli morgens 1 Uhr schlug ein Teil der 2. Armee 1700 Russen, die einen Hügel 3 Meilen nordwestlich von Shidchau besetzt hielten. Der Feind floh nach Norden. Die japanische Hauptmacht rückte darauf, wie früher geplant, vor, trieb die russische Artillerie zurück und erreichte Kiajao. Die Russen verloren 2 Tote und 10 Verwundete. Die Russen ließen 20 Tote auf dem Platz. Am 7. Juli nahmen die Japaner die Hügel zwischen Tschitao und dem Tabagaberge, nachdem sie den Feind bei Shidchau geschlagen hatten. Die russische Infanterie, Kavallerie und Artillerie zogen sich nach Norden zurück, wobei sie nur geringen Widerstand leisteten. Nach Meldepungen Eingeborenen haben die Russen 2000 Mann in der Nähe von Kiajao. 2000 Mann stehen mit Geschützen auf den Hügeln bei Seita. Starke russische Abteilungen befinden sich weiter bei Tschitichao und Tschitao, wo ein. Die Russen verloren seit dem 5. Juli bislang 2 Offiziere und 4 Matrosen tot, 16 verwundet. Am 8. Juli nahmen die Russen eine Stellung zwischen Halsbantal und Kiajao ein, sowie auf einer Höhe nördlich von Seita. Am 9. Juli begannen die Japaner bald nach 5 Uhr auf den Feind bei Kiajao zu feuern, schlugen die Russen zurück und besetzten die erhöhte Stellung bei Tschitao und Tschitichao. Am 8. Morgen, obgleich der Feind keine Stellung bei Kiajao verloren hatte, hielt er noch ein zweites Mal stand; aber gegen mittag schlugen ihn die Japaner in die Flucht und besetzten die Höhe bei Seita. Die russische Artillerie wehrte den Feind verteidigenden Truppen; um 3 Uhr nachmittags jedoch wurden ihre Batterien zum Schweigen gebracht. Generalmajor Kajimura wurde während des Gefechts am Schenkel verwundet.

Kiajao. Vom Lande hereinreichen Chinesen berichten, daß sich die Russen überall vor den Japanern zurückziehen, deren baldiges Eintreffen hier erwartet wird. Zur Verteidigung von Tschitichao werden energische Vorbereitungen getroffen. Trotz des Ernstes der Lage wird hier keinerlei Handel betrieben; im Hafen befinden sich viele Schiffe.

Neueste Drahtmeldungen vom 12. Juli.

Königsberg i. Pr. Vor der ersten Strafkammer des bürgerlichen Landgerichts begann heute unter großem Andrang des Bürgertums der Hochkreis- und Geheimbundprozeß. Die Angeklagten werden beschuldigt, durch Verbreitung russischer und lettischer Druckpapiere in Russland sich des Hochverrats gegen Russland, der Belästigung des russischen Kaisers und der Teilnahme an einer geheimen Verbindung schuldig gemacht zu haben. Die Angeklagten bestreiten ihre Schuld.

München. Die Kammer der Abgeordneten begann heute die vorläufige Beratung des Antrages Hammerichmidt (lib.) auf Erörterung des dreien Landtagswahlrechtes unter Ausgrundlegung des Proportionalwahlsystems, sowie des Antrages Andreae (lib.), der die Staatsregierung erfordert, die endgültige Beratung des Antrages Hammerichmidt noch im Laufe der jetzigen Landtagssession zu ermöglichen. Hammerichmidt begründet seinen Antrag und sodann der Antrag Andreae. Frank-

furt, 13. Juli 1904. zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Anzeigen-Carif.

Abnahme vom Aufdruckbureau
bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und
Feiertage nur Montags bis von
11 bis 14 Uhr. Die 1-pf.ige Gründungs-
seite ist 8 Silberg. 20 Pf. An-
hänger aus der Privatseite Seite
25 Pf.; die 2-pf.ige Seite auf Seite
60 Pf. als Eingeckt. Seite
60 Pf. Am Nummern nach Sonn-
und Feiertags 1-pf.ige Gründungs-
seite 20 Pf. am Mittwoch 40 Pf.
2-pf.ige Seite auf Seite und als
Grußwort 80 Pf. Ausnahmige
Fälle nur gegen Betriebsabrechnung.
Zeitungsbücher werden mit 10 Pf.
bedient.

Herausgegeben von:
Kurt Knobbe, Meissen, Elbstraße No. 12.

Mittwoch, 13. Juli 1904.

(Central) macht gegen die endgültige Beratung des Antrages
Hammerschmidt verhältnismäßige Bedenken geltend.

Nürnberg. Staatssekretär Graf Posadowsky ist heute
früh hier eingetroffen.

Nürnberg. Der Präsident des russischen Minister-

komites Witte ist gegen mittag hier eingetroffen. Alsbald

nach seiner Ankunft hatte er dem Reichskanzler Grafen Bielow

einen Besuch ab. Um 1 Uhr fand im Fürstensimmer des Kon-

ventionshauses ein Diner statt.

Bournemouth. Im Laufe des Dinners beim Admiral Seymour

erholte sich Admiral S. R. G. zu folgendem Entschluß:

Wir stehen uns, auf Befehl des Kaisers den Besuch erwünscht zu

lassen, den vor Kurzem unsere britischen Kameraden in Rio und

abgestattet haben. Im Namen der Offiziere und Mannschaften

der deutschen Flotte würde ich, dem aufrichtigen Danke Aus-

druck geben für die überaus herzliche Aufnahme, die wir alle

gefunden haben. Mit der größten Bewunderung sehe ich Den-

ken auf die ruhmreiche immer siegreiche britische Flotte, deren

Mut und Tapferkeit die Blätter der Weltgesichts getuftet haben.

Ein glänzendes Beispiel für alle Nationen. In unserer größten

Freude leben wir hier den eitlen Admiral Seymour vor uns,

der so wohlbekannt in unserer Heimat und dessen unerwähneter

March nach Peru in so guter Erinnerung, zumal bei der deut-

lichen Marine, ist. Freudig, mit unerhörterlicher Zuversicht, folgten

unter Offiziere und Mannschaften seiner Fahrt, und wie in

jenen Tagen britische und deutsche Seelen an Schulter an Schulter

in tiefer Kameradschaft frohlockten, so hoffe ich aufrecht, daß gute

Kameradschaft, Kollegialität und gute Kameradschaft stets herzlich

wieder, wo immer die Flaggen unserer beiden Nationen zusammen treffen.

Offiziere der deutschen Flotte, ich bitte Sie, Ihre Gläser zu er-

heben und auf das Wohl der britischen Flotte und ihrer tapferen

Offiziere zu trinken, vereint mit dem Namen des ausgezeichneten

Kommandanten dieses Hauses, Sir Edward Seymour.

London. Die Korrespondenten aller Blätter warten auf das

vor treffliche Aussehen und das mutterhafe Benehmen der deut-

schen Matrosen hin, die an Land in berglicher Weise mit den

britischen Seelen verbündet, wenn auch die Verschiedenheit der

Sprache ein Hindernis für den Kontakt bildet.

Paris. Der offizielle "Matin" will wissen, daß der

Batikan acht Tage nach der Übertragung des französischen

Bischöferts beim Batikan zu einer Vergeltungsmaßregel ge-

griffen habe, indem er mehrere französische Bischöfe des

Amtszeit erteilte, sofort ihre Entlassung einzureichen. Diese

Bischöfe hatten den Ministerpräsidenten und den Kultusminister

hierzu verhängt, die ihnen erklärt hätten, daß der Konsul in Paris keinerlei Klagen gegen sie eingerichtet hätte und daß sie

als Beamte der französischen Republik ohne deren Zustim-

mung über ihre Stellung nicht verfügen könnten. Der Minister-

präsident habe den Batikan in einer energischen Note darüber er-

innert, daß die gemeinsam von Staat und Kirche ernannten

Bischöfe wieder mit durch gemeinschaftlichen Beschuß abgesetzt

werden könnten. Ohne diese Note zu beachten, habe der Kardinal-

staatssekretär die erwähnten Bischöfe aufgefordert, binnen vierzehn

Tagen nach Rom zu kommen und ihre Entlassung einzureichen,

widergesetzt sie über gesamte bischöflichen Bekämpfung ent-

kleidet werden würden. Der Ministerpräsident habe unter über-

maliger Berufung auf das Konkordat diese Herausforderung des

Batikans damit erwidert, daß er den Bischöfen verbitten habe,

ihre Diözessen zu verlassen. Die Kirchenfürsten, die zuerst von

der Kirche die Auflösung erwartet hatten, ihre Entlassung ein-

zureichen, sind die republikanischen Bischöfe von Lavaur und Digne,

drei hervorragende Erzbischöfe und zwei Bischöfe, die sich nicht

unter das Fach der Kongregationen beugen und diesen zu lieben

gegen die Gelehrten des Staates auflehnen wollten.

Grindelwald. Zwei Brüder Cosella aus Paris,

die am Sonntag das Wetterhorn ohne Führer bestiegen und dort

nach einem Einheimischen gerufen wurden, werden seitdem ver-

mißt. Eine Führerkolonne ist am Montag abgegangen, um sie zu suchen.

Paris. Der Vater von Tunis ist heute vormittag mit

seinen beiden Söhnen hier eingetroffen und mit militärischen

Ehren empfangen worden. General Dubois ließ ihn im Namen

des Präsidenten Loubet willkommen.

Konstantinopel. Der berüchtigte Bandenführer